

16.12.2009 – 20:31 Uhr

## EU-Programm mit ETH-Beteiligung zum Klimawandel - Mit Innovation aus der Klima-Falle

Budapest, Ungarn/Zürich (ots) -

Das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) lanciert eine neuartige Initiative gegen den Klimawandel. Das so genannte "Klima-KIC" umfasst europäische Top-Universitäten, namhafte Firmen sowie Partner der öffentlichen Hand. Die ETH Zürich ist einer der akademischen Kernpartner in diesem neuen Forschungs-, Ausbildungs- und Innovationsnetzwerk.

Während die Staatschefs in Kopenhagen noch über ein Klima-Abkommen verhandeln, lanciert das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) in Budapest eine Initiative, die es in diesem Ausmass auf europäischer Ebene im Bereich Klimaforschung noch nie gegeben hat. Mit der Knowledge and Innovation Community zum Thema Klimawandel, Minderung und Anpassung - kurz Klima-KIC - sollen konkrete Antworten und Lösungen gefunden werden, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken. Beteiligte Hochschulen, Firmen und Organisationen der öffentlichen Hand (siehe Abschnitt "Die Partner des Klima-KIC") versprechen sich davon einen Innovationsschub und wollen Unternehmer und Fachleute mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsprogrammen für die kommenden Herausforderungen wappnen.

Hohes Investitionsvolumen

Mit beantragten 120 Mio. Euro an das EIT war geplant, dass die Partner ihrerseits rund fünfmal diesen Betrag einbringen würden, womit dem Klima-KIC für die nächsten vier Jahre rund 750 Mio. Euro zur Verfügung stehen würden. Der konkrete Beitrag des EIT ist bislang nicht bekanntgegeben worden, womit diese Zahlen noch Gegenstand von Gesprächen sein werden. Die Finanzmittel der EU für das Klima-KIC wurden im Wettbewerbsverfahren vergeben. Schliesslich erhielt dasjenige Projekt den Zuschlag, an dem auch die ETH Zürich beteiligt ist. «Dass wir als Hochschule eines Nicht-EU-Landes bei dieser wegweisenden Initiative nun an vorderster Front mitmachen, ist eine sehr gute Nachricht - sowohl für die ETH Zürich wie auch für die ganze Schweiz», kommentiert ETH-Präsident Ralph Eichler den Entscheid des EIT.

«Wenn wir die Auswirkungen der Klimaerwärmung eindämmen wollen, müssen wir die Art und Weise überdenken, wie wir konsumieren, produzieren, Waren und Dienstleistungen verteilen, und wie wir mit Energie, Nahrung und Wasser umgehen», sagt ETH-Professor Nicolas Gruber, der das Projekt an der ETH leitet. Dabei gelte es zahlreiche Probleme zu lösen, damit die Treibhausgase im gewünschten Ausmass sinken. So müssen beispielsweise Werkzeuge und Messverfahren erst noch entwickelt werden, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss nicht nur global, sondern bis auf die Stufe von einzelnen Unternehmungen oder Privathaushalte bestimmen zu können.

Breites Wissen nutzen

Mit einem der zahlreichen Forschungsprojekte will das Klima-KIC z.B. einen Überprüfungsstandard zur Messung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses entwickeln. Gruber sieht eine der Hauptstärken der Allianz darin, dass hier Kompetenz entlang der ganzen Wertschöpfungskette zusammenkommt. Aus der Industrie stammt z.B. das Know-how für Sensoren-Netzwerke, Hochschulen wie die ETH Zürich können ihre Stärken in der Modellierung ausspielen und die Partner der öffentlichen Hand schliesslich sind wichtige Bindeglieder, um die

entwickelten technischen Konzepte im Alltag auszutesten und den Lösungen schliesslich auf politischer Ebene zum Durchbruch zu verhelfen.

#### Zürich als regionales KIC-Zentrum

Die Initiative Klima-KIC wird sich schwergewichtig auf vier Themenfelder konzentrieren: Den Klimawandel messen und seine Haupttreiber kontrollieren, Übergang zu Städten mit tiefem CO<sub>2</sub>-Ausstoss, angepasstes Wassermanagement sowie CO<sub>2</sub>-neutrale Energie- und Produktionssysteme. Die Initiative will eine Generation von Unternehmern aus- und weiterbilden, die über das notwendige Rüstzeug und Wissen verfügt, um klimaschonende Technologien und Lösungen zu entwickeln. Dreh- und Angelpunkte für die Forschungs- und Ausbildungsprogramme sind fünf regionale Zentren (so genannte "Co-Location Centers") in Berlin/Potsdam, London, Paris, Utrecht und schliesslich in Zürich. Auf regionaler Ebene werden weitere Partner die ETH Zürich beim Aufbau und dem Betrieb des Zentrums unterstützen: So z.B. die Stadt Zürich, VIVA!campus, Eawag, IBM und Siemens, sowie das Firmennetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften ÖBU. Das nächste Ziel ist ein rascher Aufbau des Zentrums, so dass im dritten Quartal 2010 das Klima-KIC seinen Betrieb aufnehmen kann.

Das EIT orientiert morgen Donnerstag, 17. Dez. 2009, um 11.15 Uhr, an einer Medienkonferenz in Brüssel über die "Knowledge and Innovation Communities (KICs).

Mehr dazu unter: <http://eit.europa.eu/home.html> (Siehe: Upcoming events)

Die Konferenz wird live übertragen unter:  
<http://scic.ec.europa.eu/str/basic/berlsal7/>

#### Die Partner des Klima-KIC

Im neu geschaffenen Netzwerk gibt es verschiedene Arten der Partnerschaft: Akademische Kernpartner (5): ETH Zurich (Schweiz), Imperial College (GB), ein deutsches Konsortium, angeführt durch das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung, ein französisches Konsortium (IPSL, CEA, ParisTech, UVSQ, INRA, MétéoFR, Advancity) sowie ein holländisches Konsortium u.a. bestehend aus den Universitäten Utrecht, Delft und Wageningen. Partnerfirmen (10) sind: Bayer, Beluga Shipping GmbH, Cisco, DSM, EDF, SAP, Schiphol, Shell, Solar Valley, and Thales. Regionaler Partner (1): Ein Verbund bestehend aus Zentral-Ungarn, Niederschlesien (Polen), Midlands (GB), Hessen (D), Emilia-Romagna (IT) und Valencia (SP).

Mehr zum EIT unter: [www.eit.europa.eu](http://www.eit.europa.eu) Mehr zum Klima-KIC unter: [www.climate-kic-proposal.org/](http://www.climate-kic-proposal.org/) (inkl. Beschreibungen der Partner)

#### Kontakt:

ETH Zürich  
Prof. Peter Chen  
Delegierter der ETH Zürich für das Klima-KIC  
Tel.: +41/44/632'28'98  
E-Mail: [peter.chen@org.chem.ethz.ch](mailto:peter.chen@org.chem.ethz.ch)

ETH Zürich  
Roman Klingler  
Media Relations  
Tel.: +41/44/632'41'41  
E-Mail: [roman.klingler@hk.ethz.ch](mailto:roman.klingler@hk.ethz.ch)